Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 25

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die elfte Seite

Billige Hochzeitsreise.

«..... die letscht Wuche hämer ghürotet!»
«Händer au e Hochsigreis gmacht?»
« Natürli – mit em Tram simer gfahre und wo der Konduketeur cho isch, simer abgsprunge!»

Ursel ist sechs Jahre alt. «Mutti», fragt sie eines Tages nachdenklich, «wenn ich mich mal verheirate, bekomme ich dann ebensolchen Mann wie du?» «Gewiß, mein Kind!» «Und wenn ich nicht heirate, werde ich dann ebenso ein altes Fräulein wie Tante Agathe?» «Natürlich!» — Pause. — «Muttchen», seufzt Ursel dann, «wir Frauen haben es doch wirklich schwer!»

*

«Nennen Sie mir ein Ereignis in der Geschichte, und ich will Ihnen das Datum nennen.»
«Jedes Ereignis?»
«Jawohl, jedes Ereignis.»
«Also die Schlacht bei Sempach.»
«Schön, und heute ist der 22. Juni.»

Entrüstet gab sie ihm einen fermen Klapf und schrie ihn an: «Wenn d' no einisch probiersch, mer es Müntschi z'gäh, channsch öppis erläbe!»

Schüchtern entgegnete darauf der also Abgefertigte: «Wenn das so gmeint isch, so gang mer afe ab der Schoß abe!»

*

Der Direktor einer Wanderbühne stellte betrübt fest, daß nur fünf Besucher im Zuschauerraum waren. «Sagen Sie mal, alter Knabe», flüsterte er dem Schauspieler zu, «wie erklären Sie sich das? Wir waren doch noch nie hier?»

*

Der Maler: «Herr Lehmann, haben Sie doch noch Geduld! Es wird einmal die Zeit kommen, wo die Leute hier auf der Straße stehen bleiben und sagen: Dort oben hat der Maler Klexel gewohnt!»

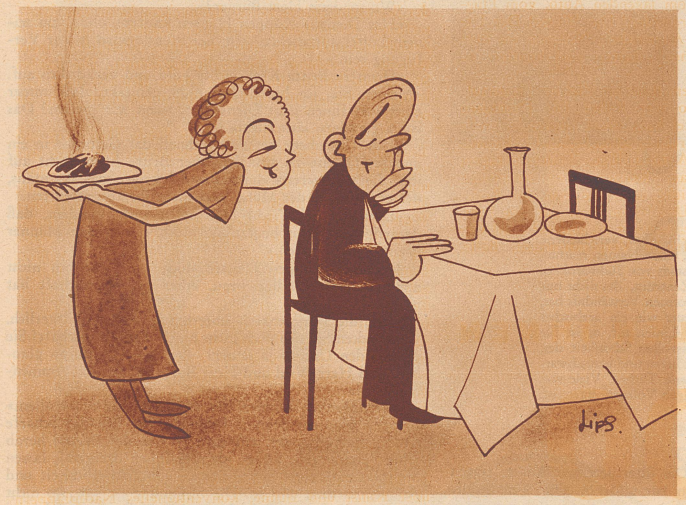
Hauswirt: «So, so, und wenn Sie jetzt nicht die Miete bezahlen, werden die Leute das morgen schon sagen können!!»

*

Arzt: «Ihre Frau leidet an einer eingebildeten Krankheit. Ich habe ihr infolgedessen auch nur eine eingebildete Medizin verschrieben!»

Herr: «Hoffentlich kriege ich dann auch nur eine eingebildete Rechnung!»

Peinlich!



Zeichnung von R. Lips

«Rate mal, Schatz, was ich heute gekocht habe!»
«Bring's mal her auf den Tisch, Liebling, dann will ich raten!»

«Am besten beurteilt man einen Menschen nach den Leuten, mit denen er verkehrt. – Oder nach den Büchern, die er liest. – Oder nach den Zigarren, die er raucht. – Am allerbesten aber doch nach den Zigarren, die er anbietet . . .!»

In Sicherheit. «Warum ist das Orchester in diesem Theater verdeckt?»
«Warten Sie, bis es anfängt zu spielen!»

*

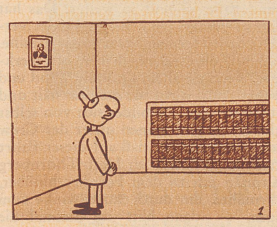
Richter (streng): «Schon wieder sind Sie da? Habe ich Ihnen nicht das letzte Mal gesagt, ich wünschte Sie hier nicht wieder zu sehen?»
Angeklagter: «Ja, Herr Gerichtshof. Aber der Schutzmann wollte es mir nicht glauben.»

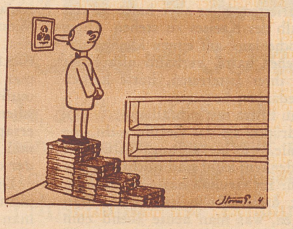
*

Frau Direktor Buschmann hat die Scheidung gegen ihren Mann beantragt – sie hat einen Diamantring an seiner rechten Hand entdeckt!»
«Das ist aber kein Grund!»
«Doch — Fräulein Niedlich im Bureau ist nämlich seine rechte Hand . . .!»

*

«Mein Mädel ist eine entschiedene Blondine.»
«Das weiß ich. Ich war dabei, als sie «erblondete».»





Das Konversationslexikon.